

# Projektinformation zum Netzraum Kärnten

## Jänner 2026

Ein Kooperationsprojekt von  
   
APG  
EIN UNTERNEHMEN DER RWEAG

**In den letzten Monaten haben sich in der öffentlichen Debatte Themen abgezeichnet, die viele beschäftigen. Diese möchten wir im Folgenden aufgreifen:**

### Kärnten braucht Strom und ein stabiles Netz

Das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (ElWOG) verpflichtet die Übertragungs- und Verteilernetzbetreiber (APG), langfristig für eine sichere, zuverlässige und leistungsfähige Stromversorgung zu sorgen – unter wirtschaftlichen Bedingungen und unter gebührender Beachtung des Umweltschutzes.

Das bedeutet: Die Planung und Umsetzung der 380-kV-Leitung in Kärnten dient der langfristigen Sicherung des Strombedarfs im Bundesland. Dabei ist ein Planungshorizont von mehreren Jahrzehnten maßgeblich. Angesichts aktueller Studien, die schon ab 2040 von einer Verdoppelung des Strombedarfs ausgehen, ist eine vorausschauende Planung über mehrere Jahrzehnte unerlässlich.

Die zukünftige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Kärnten und damit die Sicherung von Arbeitsplätzen hängen wesentlich von einer verlässlichen Energieinfrastruktur ab. Die APG kann daher nicht von einer negativen wirtschaftlichen Entwicklung oder einem Ausbleiben der Dekarbonisierung ausgehen, sondern ist verpflichtet, heute Vorsorge für die langfristige Zukunft zu treffen.

Der Bau der 380-kV-Leitung auf einer neuen Trasse ist unerlässlich, um die bestehende 220-kV-Leitung, die heute stark ausgelastet ist, spürbar zu entlasten, neue Kapazitäten zu schaffen und die Versorgungssicherheit in Kärnten langfristig zu sichern. Ein Ausfall oder eine Abschaltung hätte unmittelbare Auswirkungen auf die Stromversorgung des Landes. Die geplante Mitführung einer neuen 110-kV-Leitung wird das regionale Verteilernetz stärken und dazu beitragen, die sichere Stromversorgung der Kund:innen langfristig zu gewährleisten.

### Aufrüstung der 220-kV-Leitung nicht möglich

Der Neubau der 380-kV-Leitung sorgt für eine dringend benötigte Entlastung der stark beanspruchten 220-kV-Leitung. Beide Leitungen werden wesentlich zur Sicherheit und Resilienz der Stromversorgung in Kärnten beitragen. In den vergangenen Jahren wurden alle technisch möglichen Ertüchtigungen an der 220-kV-Leitung durchgeführt (80-Grad-Betrieb möglich gemacht, Thermorating). An dieser Leitung hängen unter anderem die unteren Draukraftwerke und die Stromversorgung vom Großraum Villach. Kärnten ist mit mehreren Ein- und Ausspeisepunkten an das Hochspannungsnetz der APG angebunden. Diese sind die Umspannwerke in Obersielach, Villach, Lienz und Malta. Mit dem Ringschluss der 380-kV-Leitung in Kärnten (letzte Lücke) wird das Umspannwerk Malta 2 neu hinzukommen.

Eine Aufrüstung oder ein Ersatzneubau entlang der bestehenden Trasse der 220-kV-Leitung wurde intensiv geprüft, ist aber aus mehreren Gründen nicht möglich. Zum einen verläuft die Trasse in unmittelbarer Nähe zu Siedlungsgebieten und ist teilweise sogar unterbaut.

Die aktuellen Ereignisse in Berlin haben klar gezeigt, wie wichtig es ist, auf Hoch- und Höchstspannungsebene alternative Leitungen zu schaffen, um die Resilienz des Leitungsnetzes zu erhöhen.

### Kärnten ist keine Strominsel

Über viele Monate im Jahr, vor allem im Winter, kann sich Kärnten nicht ohne dem APG - Übertragungsnetz mit Strom versorgen (im heurigen Jänner sogar 40% weniger als in einem durchschnittlichen Jahr). Auch Österreich ist insgesamt auf Stromimporte angewiesen. Kärnten ist keine Insel und kein isoliertes Stromsystem, sondern vollständig in das österreichische und europäische Stromnetz eingebunden. Diese Vernetzung erhöht die Versorgungssicherheit, stabilisiert die Strompreise und ermöglicht den Austausch von Strom über Landes- und Staatsgrenzen hinweg.

Stromnetze funktionieren dabei wie ein Verkehrsnetz: Je besser Regionen miteinander verbunden sind, desto einfacher können Schwankungen ausgeglichen werden. Für Kärnten bedeutet das:

- Strom kann importiert werden, wenn im Land zu wenig erzeugt wird,
- Überschüsse, etwa aus Wasserkraft oder Photovoltaik, können exportiert werden und
- wetter- oder verbrauchsbedingte Schwankungen werden gemeinsam abgedeckt.

Das Höchstspannungsnetz der APG bildet dabei das Rückgrat der Stromversorgung. Es stabilisiert das regionale Netz, fängt Störungen ab und sorgt dafür, dass Strom jederzeit in der erforderlichen Menge und Qualität zur Verfügung steht.

### Das 70%-Kriterium und die Anbindung Kärntens an das europäische Stromnetz

Alle Übertragungsnetzbetreiber der europäischer Mitgliedsstaaten -wie auch die APG – sind per Gesetz verpflichtet, 70 % ihrer Übertragungskapazitäten für den grenzüberschreitenden Stromhandel bereitzustellen.

Speziell für Österreich, das seit Jahren strukturell auf Stromimporte angewiesen ist, ist die Anbindung an den europäischen Markt von essenzieller, wirtschaftlicher Bedeutung, da nur so kostengünstiger Strom aus den Nachbarländern importiert werden kann. Eine Abkopplung vom europäischen Markt wäre für Österreich wirtschaftlich als auch aus Perspektive der Versorgungssicherheit ein massiver Nachteil.

Die dem „Europäischen Strommarkt“ zur Verfügung gestellten Kapazitäten, dienen folglich nicht nur dem Transit für andere Mitgliedsstaaten, sondern vor allem auch den Österreicher:innen und Kärntner:innen, um ihren Strombedarf möglichst kostengünstig zu decken. Je höher die für den europäischen Markt zur Verfügung gestellten Netzkapazitäten sind, desto mehr preisgünstigen Strom kann letztlich auch Österreich importieren.

Das Projekt Netzraum Kärnten ist wesentlich für die sichere, kostengünstige und nachhaltige Stromversorgung Österreichs und insbesondere Kärntens. In Kombination mit dem 70 %-Kriterium schafft es ein vernetztes, stabiles und kosteneffizientes Stromsystem, von dem der Wirtschaftsstandort Österreich und damit auch alle Kärntner Haushalte und die regional angesiedelte Industrie profitieren.

Der 380-kV-Ringschluss in Kärnten wird dabei helfen, dass in Zukunft sowohl die Anbindung an den europäischen Binnenmarkt, aber auch die Versorgungssicherheit durch ausreichend verfügbare Netzkapazitäten sichergestellt werden kann.

### Netzbetrieb ist kein Geschäft – Preise sind reguliert

Die Netzentgelte der Netzbetreiber wie die von APG und von Kärnten Netz werden von der Regulierungsbehörde E-Control festgelegt.

Diese Entgelte sind so bemessen, dass die notwendigen Kosten für Betrieb, Wartung und Investitionen gedeckt werden und lediglich eine begrenzte, regulierte Verzinsung vorgesehen ist. Alle Netzbetreiber sind daher zu einem effizienten und wirtschaftlichen Betrieb verpflichtet.

### Wissenschaftliche Erkenntnisse zu gesundheitlichen Auswirkungen

Die im Rahmen der Enquête vorgetragenen Ausführungen vom Sachverständigen Dr. Michael Jungwirth, Humanmediziner, umweltmedizinischer Gutachter und Amtsarzt beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, entsprechen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung. Ähnliche Beurteilungen gab es auch von anderen Experten in mehreren UVP-Verfahren der letzten Jahre.

Demnach sind bei Einhaltung der geltenden Grenzwerte keine gesundheitlichen Risiken durch elektromagnetische Felder nachgewiesen – weder für die Allgemeinbevölkerung noch für besonders schutzbedürftige Gruppen wie Kinder oder ältere Menschen.

Die Grenzwerte basieren auf Empfehlungen der Internationalen Kommission für den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (ICNIRP) und werden von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstützt. Elektromagnetische Felder von Hoch- und Höchstspannungsleitungen werden seit Jahrzehnten untersucht; die Grenzwerte werden laufend überprüft und auf Basis neuer gesicherter Erkenntnisse sogar nach oben angepasst.

### Verträgliche Trasse für Mensch und Natur

Netzbetreiber sind verpflichtet, alle geltenden Naturschutz- und Umweltgesetze einzuhalten. Jede Leitung und jedes Umspannwerk unterliegt einem behördlichen Genehmigungsverfahren.

Das Projekt Netzraum Kärnten ist UVP-pflichtig. Im Rahmen dieses Umweltverträglichkeitsprüfungs-Verfahrens werden sämtliche Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Natur umfassend von Fachexpert:innen der Behörde geprüft. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrungen wird schon in der Planungsphase großer Wert auf die Einhaltung aller umweltrechtlichen Vorgaben gelegt.